

Petra M. Jansen

SATT STATT STARK

Dekadenztexte & Sozialkritik

Sozial- und gesellschaftskritische Essays,
eine zeitkritische Auseinandersetzung mit dem Appell
an Reaktivierung von Herz und Verstand

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-903-0

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Prolog.....	9
Die Wahrheit.....	11
Klare Worte.....	12
Fluchtort Himmel.....	14
Wähle 69 69 viermal die 6.....	17
Klinik Speed.....	19
Hausmannskost.....	20
Der Mythos lebt.....	22
Wohin des Weges?.....	24
Nein!.....	26
Verpackte Engel.....	28
Depressionen.....	30
Entmündigt.....	31
Sekten.....	33
Virtuelle Identitätsverluste.....	34
Mein Hirn, mein Sack, mein Konto.....	36
Schau dir deine Freunde an.....	38
Rudelficken.....	39
Toxic illusions.....	42
Von Spinnern und Nieten.....	44
100.000 Mal.....	47
Gestatten, sie halten einfach mal die Klappe!.....	50
Vergangenheiten.....	52
Lasst uns froh und munter sein.....	54
Scheiße, ist das schwer.....	57
Anderswelten.....	59
Gackernde Hühnchen.....	61

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Rocker.....	64
Lilly ist tot. Es lebe Lil.....	65
Schämst du dich nicht?.....	67
Totenkult.....	69
Eingeigelt.....	71
Hab keine Angst.....	73
Alles Scheiße.....	74
Kaputte Seele.....	76
Menschenleben.....	77
Weg, weg.....	78
Gnadenlose Welt.....	79
Ich.....	81
Es ist, was war.....	83
Der Schriftsteller.....	84
Prost Wahlzeit!.....	85
Der Märtyrer.....	88
Stille Sehnsucht.....	89
Job und weg.....	91
(über)sinnliche Esotik.....	93
Hippies.....	96
Wir sterben alleine.....	97
(ver-)arm(t)e Kunst.....	98
Der Schrei.....	99
Spiegelbilder.....	101
Der Haken hat keinen Haken.....	102
Der Schein.....	103
Sweet child of mine.....	106
Machen wir's jetzt mal wie die Regierung.....	107

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zu viel Liebe.....	108
Irrtümlich gedacht	110
Vertrauen	111
Von Kuttenträgern, Althippies & Junkies	112
Lebensmut	114
Komische Gedanken.....	115
Seelennot.....	117
Verstehen	119
Vom Mann zum Depp.....	120
Zerrissenheit.....	121
Mäzen und Mäzenatin.....	122
Hoch stapeln	123
Maskenball	125
Rufmord.....	126
Ausgelaugt und rausgekotzt.....	127
Herdengeschlurfe.....	129
Tu mir nicht weh	131
Das Armband	133
Wolken	134
Petra M. Jansen	135

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Prolog

„Ich schreibe ungern über den Senf, wenn ich nach der Beschaffenheit der Wurst gefragt werde.“

Dieses Buch widme ich der Gesellschaft und den wenigen Menschen, die sich nicht von den Medien und ihrer eigenen Egozentrik manipulieren lassen. Denen, die einen dringenden Handlungsbedarf sehen und ein Zeichen zum Umdenken setzen wollen. Sozialkritische Texte – und ich nenne sie in diesem Buch bewusst Dekadenztexte – sind oft hart, aber wahr. Erkennen sie doch die versteckten Wahrheiten hinter der maroden Fassade von Kommerz, Konsum, Mainstream, Volksverdummung oder ethisch verwerflichen Abgründen. Aufwachen! Schöne Künste begleiten unsere Kultur und die Künstler dieser Welt sind es, die niemals schweigen dürfen. Dieses Buch steht für Respekt, Wahrheit und Ethik und ich habe keine Angst vor der Provokation der Öffentlichkeit. Die reine Wahrheit scherzt nicht. Sie schmerzt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Wahrheit

Ich werde mich so lange vor ihr verbeugen
stets zu Diensten sein
ihr freundlich begegnen
sie umarmen
so lange
sie keine Zweifel lässt.
Wenn dann
und dann
es sich bewahrheitet
was sie nicht ist,
wirft ein Schatten Asche auf ihre Spur
verbeugt sich der Satan
vor ihrer Fresse.
Sehe ich den Sternenhimmel.
Ohne Sterne.

Klare Worte

sprich Klartext,
dann wissen Menschen was los ist

sprich, was IST,
dann kann man es verstehen,
sprich die Wahrheit,
dann kann man sich entscheiden,
sprich alles aus,
dann hat jeder die Wahl

spreche,
wenn du sprechen magst,
sage nichts,
wenn du es nicht kannst

bist du frei
von Ängsten und Zweifeln,
bist du
ehrlich,
wahrhaftig und wahr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Also sprich!
Und halt die Klappe,
wenn du nicht sprichst

und nur redest.

Fluchtort Himmel

Sei das Schaf in der Herde, Hirten sind wieder „in“.

Brave Herden brauchen keine Hunde, aber die sind doch so süß.

Dem Himmel sei Dank, es heilen alle Wunden.

So steht's geschrieben!

Ja, da haut die hohle Hand vor die Stirn, doch es tut sich nichts.

Kein Ruck! Zückt die Intelligenz nicht sein Schwert?

Abgestumpft. Mensch macht sich untertan. Und das auch noch freiwillig.

Um Himmels willen! Fundamentalismus und Fanatismus reichen sich die Hand.

In einem bekloppten Land, einem Land des Untergangs.

Na klar. Wenn die Deppen höfisch kniend ängstlich vor dem verschlingenden Boden unter den Füßen zurücktreten und bloß keinen Schritt nach vorne wagen. Dann darf man sich nicht wundern über den desolaten Zustand unsere Welt. Herrje, was stand da geschrieben?

Das riesige Ungeheuer frisst gefräßig seine Beute, die unbedarft darüber latscht?

Nicht, dass die Gläubigen nun von ihrer Haltung abweichen, beileibe nicht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Geht auch gar nicht, da hat Großes schon allergrößten Schaden angerichtet.

Außerdem war Maria ja Jungfrau. Diese aber hat tatsächlich ein Kind geboren und wie geht das? Retorte? Künstliche Befruchtung?

War die Wissenschaft schon weiter als wir alle dachten?

In einer Zeit, in der kräutersammelnde, emanzipierte Damen auf dem Scheiterhaufen verbrannten, weil der Aberglaube so allmächtig war?

In einer Zeit, die paradisisch war mit all ihren Seuchen und Kriegen?

Grausam. Unfrei.

Richard Dawkins ist wohl ein Schwätzer, der Mann hat sicher den Pakt mit Satan geschlossen. Genau. Sodom & Gomorra im Jahre 2012 und auf einer Welt ohne Zukunft. Obwohl uns ja versprochen wurde, dass die Menschen Rettung finden, aber darüber bestimmt ja ein Monarch. Eigentlich ein König und der darf ja mit Macht gar nix an der Krone haben, oder wie? Beten wir mal alle, dass der Erdboden uns nicht verschlingt, aber dafür brauchen wir Verstand, Mut, Engagement und klare internationale Absprachen.

Versiegt unser Glaube, landen wir in der Hölle und schmoren vor uns hin.

So steht's geschrieben!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Und das wird uns erwarten, wenn wir uns nicht sofort alle gefälligst der absoluten Gehirnwäsche unterziehen und uns in falsch verstandene Religiosität flüchten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wähle 69 69 viermal die 6

Augenringe weggetüncht, Spuren der Nacht zwischen Frühstücksspeck und Kakao. Das Telefon ist stumm. Der Schulbus kommt in zehn Minuten. So lange hatte er auch gebraucht. Heute Nacht am Telefon. Gleich geht' s einkaufen! Gummibärchen, Puffreis und saure Zungen und vielleicht war noch ein kleines Mittagschläfchen drin. Viel Zeit war nicht. Um halb elf musste die Tiefkühlkost eingeräumt sein und Frau Weber – von drei Straßen weiter – wartete dann auch. Zweimal pro Woche und schwarz, versteht sich. Nebenher Schreiarbeiten, Telefonakquise und Seitenpflege online.

Lisa und Simon hatten heute länger Schule. Eine Zigarette und 'ne Tasse Kaffee, mehr ging nicht im Moment. Irgendwo hatte sie ihre Tabletten. Leben – den ganzen Tag und die ganze Nacht. Irgendwann wird es besser werden.

Er zahlte nichts, keine Kohle kam rüber und sie liebte ihre Kinder. Und wie sie die liebte! Sie waren jedes Kotzen wert, jede Sekunde, die sie zusätzlich heimlich machte, weil es gutes Geld brachte. Ein Scheißjob. Ohne Bezahlung vorab gab' s gar nichts. Kein Wort, keine Silbe, kein Stöhnen. Letztens geilte sich einer daran auf, dass sie ihn in Windeln durch's Wohnzimmer peitschte. Er pinkelte sich voll. Sie ekelte sich. So was hinterlässt Spuren, sie war nicht abge-

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt.

brüht. War keine alte Hure, die das gewohnt war. Telefonwischer. Sie tat es wegen des Geldes. Er gegen seine Einsamkeit.

Nachts schliefen die beiden Engel, für die sie sperma-geilen Anrufern ihre Hotline öffnete. Das Telefon log ihm vor, was ihn kurzweilig erigieren ließ. Anonym, dreckig, alles ist erlaubt.

Wähle sechs neun sechs neun, viermal die sechs und die dralle, nasse, heiße Blonde, die in Wahrheit eine kämpfende Brünette ist, holt dich wieder runter. Für'n paar Euro, fast umsonst...

Engel wollen fliegen, dafür darf der Teufel lachen.

Klinik Speed

Einbett-Belegung haben wir nicht. Blutdruckmessung fünf Uhr fünf. Um elf folgt der Rattenschwanz der Visite. Mittagessen, scheiße. Wir sind doch kein Hotel! Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt, Service am Kunden hat Priorität.

Es stöhnt der Nachbar auf der Pritsche, nachmittags die ganze Roma-Sippe. Schwester!!! Helfen sie mir mal auf' s Klo, der Beutel an mir, der will nicht mit! Irvana und Jolanda eilen herbei, ein gehetzter Blick auf die Zeiger. Wo sind denn bloß die Tabletten? Ivana hatte sie doch heimlich hinterlegt?

Der Chefarzt ist schon fertig mit der Line – feiner, weißer Staub unter seiner Nase. Na, wer sagt's denn? Speed, Crack, Koks, diverse Pillen.

Ganz im Sinne der Patienten. Rund um die Uhr. Schicht für Schicht beste Qualität!

Hausmannskost

Deftige Hausmannskost, da weiß man(n) was man(n) hat. Langjährig erprobt. Nicht ganz, der Herr – es wird sich gern woanders ausgetobt. Canapées serviert im attraktiven Schürzchen, auf nackter Haut. Nur die Hacken an den Hacken, die kauft er ihr!

Mediterrane Kost und vor allem Scampi, mit viel Knoblauch, für die Potenz. Schlaff hängt der Sack, da nützt auch kein schwarzer Frack. War wohl doch 'ne Spur zu scharf?

Derweil die Gattin auf den Gatten wartet, schnippelt sie schon mal die Zwiebelchen für die Kartoffeln. Wie e r sie doch liebt! Herr-je!

Die hausgebackene Alltags(ge)mahlzeit ist zum Verzeihen seiner Fehlritte stets bereit. Die Gattin wartet also artig-brav wie ein Schaf, während ihr Gatte gerade fremd begattet. An der Latte hat er es nicht, aber sie einen an der Latte! Duldet sie sein umtriebige Spiel mit hochgestecktem Haar, damit nichts in die Kartoffeln rutscht. Ihr Herz rutscht in die Hose, wüsste sie davon, die Edle.

Ihm rutscht das Hirn in die runtergelassene Hose, es scheppert das Metall an seinem Gürtel. Die Geliebte ist das Buffet auf dem Esstisch? 9 ½ Wochen in drei Minuten. Und der Spuk ist vorbei!?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!